

SPIELZEIT
2324

BEAUTIFUL URAUFFÜHRUNG
FAILURE

TANZABEND VON
ALAN LUCIEN ØYEN
CO-CHOREOGRAPH DANIEL PROIETTO

PREMIERE
GROSSES HAUS

24.02.2024

REALITY
VERSUS DREAMS
VERSUS MEMORY
AND STORY [...]
AND SO
REALITY BECOMES
A FICTION
THAT IS BOTH
TRUE AND FALSE.
(ALAN LUCIEN ØYEN)



PFALZTHEATER



**IM TÄGLICHEN LEBEN IST »WENN« EINE FIKTION,
IM THEATER IST »WENN« EIN EXPERIMENT.
IM TÄGLICHEN LEBEN IST »WENN« EIN AUSWEICHEN,
IM THEATER IST ES DIE WAHRHEIT.
WENN WIR UNS DRUCKGERUNGEN HABEN,
AN DIESE WAHRHEIT ZU GLAUBEN,
DANN SIND THEATER UND LEBEN EINS.**

PETER BROOK, DER LEERE RAUM

Beautiful Failure

Tanzabend von ALAN LUCIEN ØYEN
Co-Choreograph DANIEL PROIETTO
Uraufführung

Besetzung

Teade Abma, Maxime Boël*, Yan Jun Chin, Gal Fridman*, Maayan Goren,
Rune Leysen, Camilla Marcati, Vincenzo Rosario Minervini, Guy Olszanski*,
Camilla Orlandi, Shelley Stolpner, Gioia Tartaglia*, Nikki van Rijswijk*,
Evan Macrae Williams, Cara Wittenhaus

* Praktikant:in Tanz

Choreographie, Konzept, Dramaturgie,
Bühne und Kostüme **Alan Lucien Øyen**
Co-Choreograph **Daniel Proietto**
Lightdesign **Sigve Sælensminde**
Dramaturgie **Annabelle Köhler**
Probenleitung **Luisa Sancho Escanero**
Inspeizienz **Michael Steiner / Moritz Gehnen**

Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 40 Minuten | keine Pause

Alan Lucien Øyens herzlicher Dank gilt allen Tänzerinnen und Tänzern,
die am künstlerischen Prozess der Erarbeitung des Tanzabends »Beautiful Failure«
beteiligt waren.

Mit Unterstützung der Königlich Norwegischen Botschaft Berlin



Norwegische Botschaft
Berlin

Das Fotografieren sowie Film-, Video- und Tonaufnahmen und die Nutzung von Mobiltelefonen
während der Aufführung sind nicht gestattet.



Alan Lucien Øyen und Tanzensemble

Musik:

Runar Blesvik: Thing With Feathers | **Amine Bouhafa:** Mallory's Legacy | **Amine Bouhafa:** Ghost of a Child | **Brambles:** Pink and Golden Billows | **Sammy Cahn:** Saturday Night is the Loneliest Night of the Week | **Oliver Coates:** Memory Opening | **Oliver Coates:** One Without | **Alexandre Desplat:** Kaddish for Seymour | **Duke Ellington:** Something to Live For | **Nils Frahm:** Briefly | **Nils Frahm:** Do Dream | **Nils Frahm:** The Dog with 1000 Faces | **Nils Frahm:** Enters | **Nils Frahm:** Lemon Day | **Nils Frahm:** Mussel Memory | **Nils Frahm:** Right Right Right | **Nils Frahm:** Sheep in Black and White | **Nils Frahm:** World of Squares | **Goldmund:** Getting Lighter | **Hildur Guðnadóttir:** The Door | **Valentin Hadjadj:** The Rupture | **Snorri Hallgrímsson:** Suffering | **Snorri Hallgrímsson:** Flow | **Luke Howard:** All Around Us Is Dirt | **Justin Hurwitz:** Overture from »Whiplash« | **Jóhann Jóhannsson:** I Can't Find Them | **Alfonso Peduto:** Binary Data I | **Elvis Presley:** Welcome to my World | **Hania Rani:** Now, Run | **Richard Skelton:** Threads Across the River | **Sparrow & Bird:** Litania

Technische Leitung: **Gunter Anstadt** | Ausstattungtleiter: **Thomas Dörfler** | Technischer Inspektor: **Matthias Henche** | Bühneneinrichtung: **Daniel Heymann** | Beleuchtung: **Manfred Wilking (Ltg.)** | Einrichtung: **Manfred Zidek** | Stellwerk: **Daniel Vierling** | Kostümabteilung: **Brigitte Fiedler (Ltg.)** | Damen: **Melitta Hihn, Elvira Kaufmann, Claudia Kilian, Verena Zoege von Manteuffel** | Herren: **Kathrin Prüfer-Jung** | Kostümassistenz: **Birgit Lüdtkke** | Ankleide: **Michaela Kobusch (Ltg.)** | **Clair Baumgardt-Kallay, Bea Roth, Djurdjica Vidakovic** | Maske: **Anke Busse, Melanie Floch (Ltg.)** | **Sarah Allar, Verena Heil, Sandra Höfer, Hannah Iberer, Petra Wagner** | Tontechnik: **Carsten Pfluger (Ltg.)** | Einrichtung: **Harald Pfeil** | Videotechnik: **Jonas Braun** | Requisite: **Anja Bäcker (Ltg.)** | Einrichtung: **Lucas Tonini** | Leiter der Werkstätten: **Florian Michaelis** | Schreinerei: **Edith Budras** | Malersaal: **Christof Beck** | Polsterei: **Frieder Buhl** | Schlosserei: **Jürgen Wick** | Kaschierarbeiten: **Uwe Wegner**



Liebes Publikum

hier sind wir! Wir können die Magie auf der Bühne Wirklichkeit werden lassen. Wir können Ihnen endlich »Beautiful Failure« präsentieren.

Wir haben ein Jahr gebraucht, aber wir haben es geschafft. Ein Jahr voller Träume, Wünsche und der Sehnsucht, dieses wunderbare und einzigartige Stück zum Leben zu erwecken. Ein Jahr, in dem wir uns wünschten, diese Erfahrung mit Ihnen allen teilen zu können.

Mit Alan Lucien Øyen und seinem Co-Choreographen Daniel Proietto kreieren zwei weltweit anerkannte multidisziplinär wirkende Künstler diesen Tanzabend. Sie sind die beiden Meister, die unser Theater auf der Bühne zum Leben erwecken.

Ihre Produktionen mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, dem Ballett der Pariser Oper, dem Norwegischen Nationalballett u. a. (insgesamt 30 Produktionen und gemeinsam erarbeitete Werke) tragen alle einen unauslöschlichen Stempel: den Respekt und die Liebe zum Theater, zum Live-Erlebnis Theater und zu allen Menschen, die im Theater arbeiten und leben. All diejenigen, die hinter den Kulissen für die Magie sorgen, all diejenigen, die alles für uns vorbereiten, damit wir bereit sind, wenn wir eine Vorstellung spielen oder uns eine Vorstellung im Theater ansehen wollen.

»Beautiful Failure« zeigt uns die verborgenen Schätze eines Theaters. Es zeigt uns zärtlich, wie das Leben eine Mischung aus Realität und Fiktion ist, wie unsere Erinnerungen unsere Zukunft erschaffen, wie wir uns an uns selbst erinnern und wie wir uns in die Gegenwart und Zukunft projizieren. Es zeigt uns, wie wir das Beste anstreben und manchmal auf außergewöhnliche Weise scheitern, wie wir fallen und wieder aufstehen mit der Entschlossenheit, weiterzumachen und weiter zu wollen, damit die Magie ihre Wirkung entfalten kann.

»Beautiful Failure« bedeutet eine lange Liste von Danksagungen von mir persönlich: an alle beteiligten Künstler:innen, an das Direktorium unseres Hauses, an das Interimsdirektorium der vergangenen Spielzeit, an alle Abteilungen des Hauses, an alle, die die Extrameile laufen, um diesen Tanzabend möglich zu machen. (Ihr alle wisst, wer gemeint ist.) Mein Dank gilt all jenen, die diese Ode an das Theater heute möglich gemacht haben.

Mit herzlichen Grüßen

Luisa Sancho Escanero
Tanzdirektorin des Pfalztheaters
Kaiserslautern

Verschmelzen von Realität und Fiktion

Choreograph Alan Lucien Øyen über einen zentralen Aspekt seiner Arbeit

Anlässlich der Entstehung seines Tanzabends »Cri de cœur«, der 2022 für das Ballett der Opéra national de Paris entstand, erläuterte Alan Lucien Øyen grundsätzliche Gedanken seines künstlerischen Schaffens, die ihn auch in seinem neuen Tanzabend »Beautiful Failure« leiten:

Einer der wichtigsten Ausgangspunkte meiner Arbeit war das Element der Inszenierung, die Theatralität, das Theater selbst – die Tatsache, dass man etwas vor seinen Augen sehen kann, das nicht echt ist, nicht wahr ist. Man sieht es und trifft dann die Entscheidung, es zu glauben. Wir haben uns mit traditionellen Dioramen beschäftigt und damit, wie eine konstruierte Welt aussieht, die ganz klar gemalt ist ... eine theatralische Version der Realität, die einem dennoch einen Eindruck vermittelt, eine Perspektive.

Diese Idee von wahr und falsch und der Gegensatz von Realität und Fiktion ist etwas, womit ich mich in meiner Arbeit häufig beschäftige. Das Element der Inszenierung, die Art und Weise, wie wir uns für andere Menschen darstellen. So wie es jetzt gerade passiert: Die Dinge, die ich Ihnen erzähle, und die, die ich Ihnen nicht erzähle, sind eine Art bearbeitete Version der Wahrheit. Es sind alles wahre Dinge, aber es ist eine Version der Wahrheit, die deshalb auch Fiktion ist. Es ist eine Geschichte. Das fasziniert mich sehr. Ich beginne gerne mit der Realität und verdrehe sie, um andere Räume zu öffnen. Ich bin sehr

fasziniert vom Fernsehen. Ich bin mit Fernsehsendungen wie »Six Feet Under« und ähnlichen Programmen aufgewachsen, die die Realität aufgreifen und sie aufbrechen, um sie zu untergraben oder einen anderen Blickwinkel zu schaffen.

Die Arbeit mit Tanz und Theater ist sehr aufregend, herausfordernd und kompliziert. Ich stelle mir immer die Frage bzw. ich versuche, mir die Frage zu stellen: Wenn wir tanzen, warum müssen wir dann reden? Wenn wir sprechen, warum müssen wir uns dann bewegen? Es ist definitiv eine Herausforderung, vom einen zum anderen zu wechseln. Aber ich denke, im Idealfall ergänzen sich die beiden Ausdrucksformen gegenseitig.

Ich liebe es, wie Worte in unserem Kopf Türen in andere Welten öffnen. Wenn ich mich bewege und Ihnen das Wort »Schnee« sage, wird es für Sie etwas bedeuten und für mich etwas anderes, aber es wird eine Lawine von Bezügen auslösen, durch die Sie dann versuchen werden, meine Bewegung zu verstehen. Das gefällt mir. Ich mag es, dem Publikum einen Anhaltspunkt zu geben, durch den es einen Zugang zum Abstrakten finden kann. Ich mag auch, wie Bewegungen Dinge ausdrücken können, die Worte nicht auszudrücken vermögen. Dinge, die mit Situationen zu tun haben. Subtext. So hat man eine größere Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten.

Dabei bin ich immer auf der Suche nach etwas sehr Menschlichem, ob es nun ein

Text oder eine Bewegung ist. Ich bin immer auf der Suche nach etwas, das über den menschlichen Zustand spricht. Es ist die Bewegungssprache, die ich suche, nicht nur eine abstrakte Form. Ich suche etwas, das uns etwas über die Person im Inneren der Form erzählt. Die Worte, die ich wähle, und die Art und Weise, wie sie gesprochen werden, entspringen dem gleichen Grund. Ich versuche, die Darsteller sozusagen zu entkleiden und sich selbst sein zu lassen, sodass man auf der Bühne etwas sieht, was man wiedererkennt. Das ist natürlich das Schwierigste was man von Schauspieler:innen verlangen kann: sie selbst zu sein.

... und weitere Gedanken zum Theater

von Alan Lucien Øyen

Ich erinnere mich noch daran, wie ich als Kind backstage am Rand der Bühne stand und miterlebt habe, wie die Schauspieler:innen und Schauspieler auf die Bühne traten und sie wieder verließen. Das war der erste Moment, in dem ich die Magie des Theaters spürte. (Eine Situation, die sich in vielen meiner Werke spiegelt ...) Wenn ich heute als Zuschauer im Theater sitze, wünsche ich mir, von einem Stück berührt zu werden. Ich möchte mich in einer Vorstellung vergessen und mehr darüber erfahren, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Genau das ist es auch, was ich mit meinen eigenen Stücken bewirken möchte. In der Arbeit gehe ich meist von Texten aus, von Dialogen aus Filmen oder Ähnlichem. (Zu Beginn der gemeinsamen Arbeit an »Beautiful Failure« beispielsweise habe ich die Tänzerinnen und Tänzer gebeten,

**WAHR IST DAS MEER,
WAHR IST DAS GEBIRGE,
WAHR DER STEIN,
WAHR DER GRASHALM,
ABER DER MENSCH?
ER IST IMMER MASKIERT,
AUCH WENN ER
ES NICHT WILL
UND NICHT WEISS.**

LUIGI PIRANDELLO

das Skript für den Trailer zum Film ihres Lebens zu verfassen. Diese Texte waren zwar nicht dazu gedacht, als Texte ins Stück einzugehen, sie waren aber eine wichtige Vorarbeit dazu.) Aus den Texten entwickle ich mit den Tänzerinnen und Tänzern Bewegungen, die durch die Worte eine Bedeutung erhalten. Diese Bewegungen versuche ich dann, in Beziehungen zu setzen – zu Räumen, zu anderen Worten oder anderen Bewegungen – und sie zu überhöhen. Dadurch wandeln sie ihre Bedeutung, und ich überarbeite sie noch einmal komplett. Dem Publikum kommt bei all dem die wichtigste Rolle zu, denn ohne das Publikum gäbe es keine Vorstellung. Es liest in ihr wie in einem Buch, wobei jeder etwas anderes darin erkennt. Mein großer Wunsch ist es, dass jeder sein eigenes Leben, seine eigene Geschichte darauf projizieren kann.

Wirkung und Entstehung der Magie des Theaters ...

Co-Choreograph Daniel Proietto im Gespräch mit Dramaturgin Annabelle Köhler

Erinnerst du dich noch an den Moment, in dem du die Magie des Theaters zum ersten Mal gespürt hast?

Mir kommt ein Familienfoto in den Sinn, auf dem ich vor einem Spiegel stehe. Ich war drei Jahre alt und mein winziger Körper schwamm in dem grünen Flamenco-Kleid meiner Schwester, die Perücke meiner Großmutter (die ich gestohlen hatte) fiel mir seitlich vom Kopf ... Ich habe es immer geliebt, aufzutreten, ich habe es immer und überall gemacht, für jeden, der mir die geringste Aufmerksamkeit schenkte. Für mich besteht die Magie des Theaters in der Kommunikation mit dem Publikum, unabhängig vom Theater als Raum.

Und wie verhält es sich heute, wo du als Choreograph selbst die Magie der Bühne erschaffst? Was wünschst du dir von einem Theaterabend?

Die Kunst ist ein Spiegel der Gesellschaft, in dessen Reflexion wir uns selbst betrachten. Es ist eine große Verantwortung, ein Schöpfer zu sein, daher ist es für mich wichtig, zu kommunizieren, einen Dialog anzustoßen und das Bewusstsein zu schärfen. In dunklen Zeiten halte ich es für wichtig, Ausdrucksformen der Freiheit, der Harmonie und des Mitgefühls zu wählen.

Wovon lasst ihr euch bei eurer Arbeit inspirieren?

Die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, wie Alan oder Russell Maliphant, inspirieren mich sehr. Außerdem inspirieren mich die Tänzer:innen, die Kreativ-

teams und alle, die am Theater arbeiten. Ich bin fasziniert von der Gruppenleistung, die hinter jeder Show steht. Auch meine Familie und ihre Unverwundlichkeit inspirieren mich sehr. Und natürlich die Legion meiner Lieblingskünstler: Isadora Duncan, Vaslav Nijinsky, Anna Pavlova, Jorge Donn, Kazuo Ohno, Pina Bausch, Mats Ek, Ana Laguna, Louise Lecavalier, David Bowie ... um nur einige zu nennen.

Was interessiert dich in der Zusammenarbeit mit den Künstler:innen auf der Bühne am meisten?

Ich bin neugierig auf ihre Motivationen, ihre Persönlichkeiten, warum sie Künstler geworden sind, wie sie mit ihrem Leben im Rampenlicht umgehen, was sie einzigartig macht. Ich möchte in das Reich ihrer Phantasie eintauchen und herausfinden, was ihre Kreativität auslöst. Für mich geht es bei der Choreographie nicht um Schritte, sondern um Großzügigkeit, Verspieltheit, Absichten, Energie und authentischen Ausdruck. Ich habe großen Respekt vor diesem Ensemble, alle sind so engagiert, gewissenhaft und vor allem großartige Menschen. Eine gute Unternehmenskultur, die von Liebe, Respekt und Wachstum geprägt ist, ist entscheidend für den kreativen Prozess.

Und wie habt ihr dann im Weiteren die Choreographie entwickelt?

Die Tänzer:innen und Tänzer arbeiten an bestimmten Aufgaben, um den ersten Entwurf des Materials zu erstellen, das aus ihrem Körper, ihrem Leben und ihrer Seele kommt. Wir schaffen einen sicheren Raum,

Evan Macrae Williams, Yan Jun Chin



in dem sie sich ausdrücken können. Dann arbeiten wir das Material akribisch aus, gehen bis an die Grenzen des dynamischen Ausdrucks und geben ihnen unendlich viele Werkzeuge an die Hand, um ihre Performance-Fähigkeiten zu verbessern, so dass jeder einzelne seine Fähigkeiten voll ausschöpfen kann. Außerdem verschaffen wir ihnen Klarheit über die Absichten, den Kontext und die Bedeutung – sehr wichtige Aspekte in einer kommunikativen und ausdrucksstarken Choreographie.

»Beautiful Failure« schenkt uns in vielfacher Hinsicht einen Blick hinter die Kulissen. Wie entsteht ein Bühnenbild für solch ein Stück, in dem alles eine Geschichte hat und erzählt?

Alans Welt hat eine traumhafte Atmosphäre, obwohl sie sehr real ist. Er liebt es, mit dem Konzept von Fiktion und Realität zu spielen und die gegenwärtigen Aspekte

des Lebens zu untersuchen. Unsere Arbeit ist poetisch und spielt mit kulturellen Bezügen und kollektivem Bewusstsein in einer Art sozialem Surrealismus. Dabei werden immer wieder unsere Schwachstellen hervorgehoben, das, was uns vielleicht menschlich macht.

Wechseln wir zum Schluss noch einmal die Perspektive: Welche Rolle spielt das Publikum an diesem Abend, an dem die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen?

Jede Zuschauerin und jeder Zuschauer füllt die Lücken in der Handlung aus, je nach eigener Perspektive und Erfahrung sieht sie oder er das Werk anders, so dass jeder von ihnen gleich wichtig ist, da sie es sind, die die Schöpfung in ihren Köpfen und Herzen vollenden.

Herzlichen Dank für das Gespräch!



Camilla Orlandi



Camilla Marcati, Teade Abma

»Beautiful Failure« – Ein Blick hinter die Kulissen und menschlichen Fassaden

Annabelle Köhler

»Beautiful Failure« lädt uns ein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und hinter die Masken zu schauen, die uns in unserem täglichen Leben begegnen.

Ein Filmset als Bühne

Auf einer Bühne, die an ein Filmset oder auch den Bühnenraum eines klassischen Theaters erinnert, führt Choreograph Alan Lucien Øyen das Publikum mit »Beautiful Failure« gewissermaßen backstage in eine Welt, die ihn selbst seit seiner Kindheit geprägt hat und noch immer inspiriert, wie er gesehen:

»Ich bin in einem kleinen Theater in Bergen aufgewachsen, wo mein Vater als Garderobier arbeitete. Ihm bei der Arbeit zuzusehen, die Arbeit auf der Bühne zu beobachten und die ganze Welt, die dahinter existiert, hat mich sehr geprägt und einen großen Einfluss auf all meine Arbeiten gehabt – und hat es immer noch. Ich betrachte das als meine Ausbildung.« [Alan Lucien Øyen]

Hier offenbart sich das Innenleben der Bühne: Theatermaschinerie, Scheinwerfer und Kulissenteile treten in diesem Tanzabend selbst ins Rampenlicht. Hier wird das sichtbar, was sonst im Dienst der Illusion bewusst versteckt wird. Theatergeheimnisse werden enthüllt, ohne dabei jedoch ihre Magie zu verlieren, denn sie werden ihrerseits zur Quelle einer Inszenierung, die weit über das reale Bühnengeschehen hinausweist.

Im Mittelpunkt: Der Mensch

Im Zentrum dieses Bühnengeschehens steht der Mensch. Er ist es, der die Bühne zur Bühne macht – indem er sie bespielt oder als Publikum betrachtet. In »Beautiful Failure« geschieht dies insbesondere durch die Tänzerinnen und Tänzer selbst, die Kulissenteile zu konkreten Räumen formieren, die deren Geist durch Tanz und Spiel zum Leben erwecken und letztendlich Szenen entstehen lassen, die einerseits konkret sind, sich andererseits aber auch zu freien Assoziationsräumen hin öffnen.

Besonders menschlich und authentisch werden diese durch die Tatsache, dass Alan Lucien Øyen sie aus Texten der Tänzerinnen und Tänzer entwickelt, die zu Beginn der gemeinsamen Arbeit am Stück entstanden. Auf ihrer Basis schrieb er als Autor den Sprechtext des Tanzabends, in dem die Tänzerinnen und Tänzer nicht nur in ihren Rollen auftreten, sondern auch als Menschen hinter den Darstellerinnen und Darstellern sichtbar werden. – Ganz im Sinne Pina Bauschs, die einmal bekannte:

»Ich liebe meine Tänzer, jeden auf eine andere Art und Weise. Es liegt mir am Herzen, dass man diese Menschen auf der Bühne wirklich kennen lernen kann. Ich finde es sehr schön, wenn man sich am Ende einer Vorstellung jedem ein wenig näher fühlt, weil er etwas von sich gezeigt hat. Das ist etwas sehr Wirkliches.« [Pina Bausch]

Teade Abma, Camilla Marcati



Vincenzo Rosario Minervini



Aus alltäglichen Begebenheiten, die aus zutiefst menschlichen Erfahrungen und Begegnungen gespeist sind, entstehen so Szenen, die für uns als Publikum unmittelbar wiedererkennbar sind und uns durch ihre Allgemeingültigkeit mit der Bühne und den Darstellenden verbinden – die gleichzeitig aber auch für jede und jeden von uns eine individuelle Seite und damit vielfältigste Deutungen besitzen.

Inspirationsquelle: Unsere Welt – auch jenseits der Kunst

In seiner Arbeit lässt sich Alan Lucien Øyen nicht nur von Bildender Kunst und Literatur, Film, Fernsehen und Musik inspirieren, sondern schlichtweg von allem, was uns im Leben begegnet. Und ebenso vielfältig, wie seine Inspirationsquellen sind auch seine künstlerischen Mittel: So bilden nicht allein Tanz und Bewegung den Kern dieser Choreographie, vielmehr verschmelzen hier Tanz, Sprechtheater, Wort, Licht, Musik, Malerei und so vieles mehr zu einem untrennbaren Ganzen und tragen diesen Abend durch das Zusammenspiel ihrer jeweils spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Ein Blick ins Innere

Doch nicht allein die Bühne ist ein Ort, an dem Theater stattfindet. Auch in unserem täglichen Leben spielen wir – bewusst oder unbewusst – eine Rolle, sobald wir einander begegnen, zeigen nicht unser wahres Gesicht oder verbergen es hinter einer Maske.

Auch davon spricht dieser Tanzabend und berührt dabei eine Frage, die in Alan Lucien Øyens Schaffen ebenfalls zentral ist, wie er selbst erklärt:

»Ich bin sehr fasziniert davon, wie wir unser tägliches Leben in Geschichten und Erzählungen umgestalten. Wie wir uns präsentieren, wie wir unser Leben für andere inszenieren, wenn wir uns im realen Leben oder in den sozialen Medien treffen.«
(Alan Lucien Øyen)

Somit verschmelzen in »Beautiful Failure« auch in diesem Punkt Realität und Fiktion: Die Bühne wird zum Abbild unseres realen Lebens und zu einem Ort, an dem dieses zugleich durchleuchtet und in ein neues Licht gerückt wird. Durch die empathische Sprache des Tanzes sowie die Macht der Bilder, Worte, Licht und Musik entfaltet sich eine Magie, die uns im Innersten berührt und uns eine völlig andere Art des Erkennens schenkt, als wir sie aus dem Alltag gewohnt sind. Durch Emotionen und in jeder Hinsicht grenzenlose Assoziationen eröffnet sie uns Räume, die sich einem rein analytischen Blick niemals erschließen würden.

So lässt die Magie der Bühne, die magische Kraft des Theaters uns einen neuen Blick auf das Leben gewinnen ... einen neuen Blick nach außen und nach innen!

**WIR BENUTZEN EINEN
GLASSPIEGEL,
UM UNSER GESICHT
ZU SEHEN;
WIR BENUTZEN
KUNSTWERKE,
UM UNSERE SEELE
ZU SEHEN.**

G. B. SHAW

Team



Alan Lucien Øyen – Choreographie, Konzept, Drama- turgie, Bühne und Kostüme

Alan Lucien Øyen stammt aus Norwegen und ist einer der aufregendsten Künstler der heutigen inter-

nationalen Tanzszene, dessen Werke von Kompanien auf der ganzen Welt aufgeführt werden. Als Choreograph, Autor und Regisseur lässt er sich am besten als einzigartiger Geschichtenerzähler beschreiben, der immer auf der Suche nach einem aufrichtigen und menschlichen Ausdruck ist. Mit emotionalem und dramatischem Elan verbindet Øyen ehrgeizig Musik, Bewegung, Oper, Theater und Tanz. Seine komplexe und technisch anspruchsvolle choreographische Sprache ist von der Welt um ihn herum geprägt, die es ihm ermöglicht, sich von einer Vielzahl von Quellen inspirieren zu lassen, einschließlich der Populärkultur sowie von persönlichen Gesprächen und Erfahrungen. Øyen wurde an der Staatlichen Kunstschule in Oslo zum Tänzer ausgebildet und tanzte bei The Norwegian National Contemporary und Amanda Millers Pretty Ugly Dance Company in Köln, bevor er 2006 seine eigene multidisziplinäre Kompanie Winter Guests gründete.



Daniel Proietto – Co-Choreograph

Daniel Proietto, geboren in Argentinien, studierte klassisches Ballett an der Schule des Teatro Colón in Buenos Aires. Er begann seine pro-

fessionelle Karriere im Alter von 16 Jahren beim Ballet de Santiago de Chile sowie später als Mitglied des Ballet del Teatro Argentino und des Ballet Contemporáneo del Teatro San Martín. 2003 trat er ins norwegische Nationalensemble für Zeitgenössischen Tanz, Carte Blanche, ein, zu dessen außergewöhnlichsten Tänzern er aufstieg. 2013 schuf das Norwegische Nationalballett für ihn die Position eines »Guest Artist«.

Seit 2013 ist Alan Lucien Øyen Artist in Residence am The Norwegian Opera and Ballet, wo er für sich und seine Kompanie Winter Guests den künstlerischen Freiraum für die Kreation bahnbrechender Theater- und Tanzaufführungen erhält. Dort entstanden u. a. der Aufsehen erregende Tanzabend »The Hamlet Complex Redux« sowie »Nothing Personal«, ein Tanzabend, den er im Herbst 2023 gemeinsam mit Daniel Proietto als Co-Choreograph zur Uraufführung brachte. Alan Lucien Øyen war einer der ersten Künstler, die das legendäre Tanztheater Wuppertal nach dem Tod seiner Gründerin Pina Bausch als Choreographen einlud. Für die Kompanie schuf er seinen Tanzabend »Bon Voyage, Bob«. In der Saison 2021/2022 kreierte er erstmals am NDT Nederlands Dans Theater und erarbeitete mit dem Ensemble die Choreographie »Skin of the mind«. Für die Opéra national de Paris entstand 2022 der Tanzabend »Cri de cœur«. Sowohl für seine Choreographien als auch für seine Theaterinszenierungen erhielt Alan Lucien Øyen zahlreiche Preise: So wurde er für sein Stück »Coelacanth« (zusammen mit Co-Autor Andrew Wales) mit dem renommierten HEDDA-Award (Norwegian Theater Awards) für das beste Skript ausgezeichnet und zudem in drei weiteren Kategorien (darunter Beste Regie und Bestes Stück) nominiert.

Seit 2005 wirkt Daniel Proietto international als freischaffender Künstler und Choreograph. Weltweit arbeitet er an bedeutenden Orten wie dem New York City Center, der Brooklyn Academy of Music, am Chaillot-Théâtre national de la Danse in Paris, Bun-kamura und Bunka Kaikan in Tokio, dem Katalanischen Nationaltheater und Mercat de les Flors in Barcelona, der Esplanade Singapur, dem Grimaldi Forum Monaco sowie dem London Coliseum und Sadler's Wells in London. Mit seinem choreographischen Debüt gewann er den 1. Preis beim »21. Internationalen Wettbewerb für Choreographie« in Hannover. Seitdem kreierte er Werke für das Wiener Staatsballett, das Norwegische Nationalballett, das Nationalballett von Kuba, das Riksteater, den Startänzer Osiel Gouneo sowie das Royal Ballet of Flanders. Daniel Proietto ist Gründungsmitglied der Norwegischen Tanz- und Theatercompany Winter Guests, deren Direktor Alan Lucien Øyen mehrere Stücke für ihn schuf. Er wirkt

als Øyens Co-Choreograph bei Produktionen an der Oper Göteborg, beim Ballett der Pariser Oper, beim Norwegischen Nationalballett sowie beim gefeierten Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Zudem arbeitete er äußerst erfolgreich bei mehreren Neukreationen mit Russell Maliphant zusammen. Daniel Proietto gewann zahlreiche Preise, u. a. den UK Critics Award als »Best Male Contemporary Dancer« sowie den Rolf Gammlen Award für herausragende Darstellende Künstler:innen Norwegens und wurde von Dance Europe als »Best Dancer of the Year« ausgezeichnet sowie zu Ehren seiner künstlerischen Verdienste von Queen Elizabeth II. und Prinzessin Caroline von Monaco empfangen. Der äußerst vielseitige Künstler studiert seit 2011 Nihon Buyo, die traditionellen Tänze des japanischen Kabuki-Theaters. Jüngst zeichnete er für Drehbuch und Regie seines ersten Films, »Realness« (Nagelhaus Schia Productions und M12 Kultur), verantwortlich. Er wirkt zudem international als Pädagoge.

Buchempfehlungen

Buchempfehlung 1: KH. W. Steckelings Pina Bausch backstage. Photographien

NIMBUS Kunst und Bücher AG, 2014
Ein Blick in den künstlerischen Prozess jener Anfangsjahre, als Pina Bausch und ihre Gruppe neue tänzerische Ausdrucksformen entwickelten.

Buchempfehlung 2: Peter Brook Der leere Raum

Alexander Verlag
Berlin, 2015
Gedanken des großen Regisseurs zum Werden und Sein von Theater – vor dem Hintergrund aktiver Theaterarbeit, Zeitgeschichte und Philosophie. Ein Klassiker der Theaterliteratur aus dem Jahr 1968 ...

Buchempfehlung 3: Paul Watzlawick Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen

Piper, 2022 [2. Aufl.]
Der bekannte Psychotherapeut Watzlawick zeigt höchst unterhaltsam: Was wir Wirklichkeit nennen, ist nichts anderes als das Ergebnis zwischenmenschlicher Kommunikation.

Buchempfehlung 4:

Tobias Hofmann, Martin Graf, Silvia Stammen (Hg.)
TagTraumTheater.
Das Leben hinter den Kulissen in Bildern und Texten (Eine Anthologie)
Gernsbach Casimir Katz Verlag, 1991
Bühnenmagie und schweißtreibende Theaterarbeit – in Texten von Theater-schaffenden aus mehreren Jahrhunderten

Impressum



PFALZTHEATER

Bezirksverband Pfalz
Spielzeit 2023/24

Herausgeber:
Pfalztheater Kaiserslautern
Willy-Brandt-Platz 4-5
67657 Kaiserslautern



www.pfalztheater.de



Medienpartnerschaften:



Künstlerischer Direktor: **Johannes Beckmann**
Kaufmännische Direktorin: **Simone Grub**
Betriebsdirektorin: **Marlies Kink**

Konzeption und Design: **seidldesign.com**
Redaktion: **Annabelle Köhler**

Textnachweise: **S. 9f.: Alan Lucien Øyen in einem Videobeitrag der Opéra national de Paris, anlässlich der Uraufführung seines Tanzabends »Cri de Cœur«, 2022** (<https://www.youtube.com/watch?v=-XcZblaZMMI>) – Der Text wurde für dieses Heft überarbeitet. | **S. 9: Pirandello** – <https://www.aphorismen.de/thema/Maske,%20Verstellung?seite=5>. | Die Texte »... und weitere Gedanken« von Alan Lucien Øyen, das Interview mit Daniel Proietto sowie der Artikel »Beautiful Failure« – Ein Blick hinter die Kulissen und menschlichen Fassaden« von Annabelle Köhler entstanden als Originalbeiträge für dieses Programmheft. | **S. 13 + 15: Alan Lucien Øyen zit. nach dem Film »Alan Lucien Øyen / Coronet Inside Out«** (<https://www.youtube.com/watch?v=NxNMUCLJDK4>) | **S. 13: Pina Bausch: Was mich bewegt** – Rede anlässlich der Verleihung des Kyoto Preises (<https://www.pinabausch.org/de/post/was-mich-bewegt>).

Bildnachweise: **Titelseite: Graphik von seidldesign.com** | Die Probenfotos wurden von De-Da Productions bei der Hauptprobe 1 am 21.02.2024 aufgenommen. | **S. 16: Porträtfoto Øyen: Mats Bäcker** | **Porträtfoto Proietto: privat**

Druck: **Kerker Druck GmbH, Hans-Geiger-Straße 4, 67661 Kaiserslautern, www.kerkerdruck.de**

Evan Macrae Williams





PFALZTHEATER

www.pfalztheater.de